





Renwick.

LOTHAR RENDULIC

G E K Ä M P F T
G E S I E G T
G E S C H L A G E N

0

19 5 2

Verlag „Weisermühl“, Wels — Heidelberg

Meinem
vor dem Feind gebliebenen Sohn

L O T H A K

gewidmet

#

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	.13
I. Rußland.	
Die große Frage im Osten	.17
Unbehagen seit Molotows Besuch. Lage im Südosten. Sowjetische Verstärkungen an die Westgrenze. Gedanken um die Zukunft. Erfolgsaussichten des Ostkrieges.	
Vormarsch zum Dnjepr und erste Kämpfe	.22
Tarnung des Kampfbeginns glückte. Grenzenloser Raum. Der Gegner stellt sich. Vorstoß auf Rogatscheff. Zäher Feind-Widerstand. Erfolg unseres Flankenstoßes.	
Russischer Großangriff im Raum Rogatscheff	.32
Bedrohliche Lage. Rücknahme der Front an die Beresina? Höhepunkt der Feindoffensive. Ende der Schlacht. Bedeutung der Willensstärke.	
Mensch und Erde im Raum Bobrujsk.	.37
Einbringung der Ernte. Der ri'sische Bauer und die Kolchosa.	
Die bisherigen Lehren des Ostkrieges.	.41
Stärke der Sowjets; offensiver Charakter ihrer Rüstung. Ein echter Präventivkrieg; britischer Jurist über das Recht hierzu.	
Moskau oder die Ukraine. Vorstoß über den Dnjepr.	.43
Hitlers ursprünglicher Plan. Erfolg von Kiew nicht entscheidend, doch Einnahme Moskaus ohne die Ukraine weit gefährlicher. Neuer Angriffsbefehl: Raum Rogatscheff. Wegnahme der Brücken über Dnub und Dnjepr. Große Beute der Division. Problem der Kommissare.	
Ein bolschewistischer Lehrer.	.51
Bittere Armut der Bevölkerung. Interessante Auskunft eines Erziehers.	
Auf Naturwegen zur Desna. Beginn der Oktoberkämpfe.	.53
Bisher 1000 Kilometer Vormarsch. Noch militärische Schwäche der Russen. Kein Ersatz für die deutsche Truppe. Rückzug des Feindes in die Waldzone. Mystik des russischen Waldes.	
Wald, See und Blüthnerflügel	.57
Verhältnis von Kraft und Raum. Kleinbürgerliche Wohnkultur als Überraschung. Die Landschaft: Schöpfung aus breitem Wurf.	
Die Division erreicht Suchinitschi	.60
Sprengtrupps in Aktion. Gespräch mit einem Priester. Munitionszug fliegt in die Luft.	
Kämpfe im Raum Koseljsk	.63
Selbständige Aufgabe bei ungewisser Lage. Feindangriff mit überlegenen Kräften. Voller Erfolg unseres Gegenangriffs. Entscheidende Bedeutung eines hohen Ausbildungsstandes der Truppe.	
Geistige Ausrichtung der Bevölkerung	.69
Ein Alter erzählt. Nachrichtengebung im Dorf. Jüngere Generationen begeistert und fanatisch. Problem der Begegnung mit höherem Lebensstandard.	
In der Schlammperiode. 70 Kilometer vor Moskau!	.72
Erklärung des Reichspressechefs. Tagelange Regenfälle unterbinden Verkehr mit Motorfahrzeugen. Bild von Kaluga. Marsch in das Mündungsgebiet Protwa—Oka. Gegenangriff auf Wolkowskoje gelingt.	
Stellungskrieg im November. Die Landschaft Gogols	.77
Pioniersprengtrupps über die Oka. Relative Frontruhe bei Novembereälte. Unergründliche Seele der Landschaft.	

	Seite
Die Winterschlacht beginnt	80
Erhöhte Sorge um unsere rechte Flanke. Schwere Kälteeinbrüche im Dezember. Ernste Lage. Tiefstand unserer Kampfsterken bei übergroßer Frontbreite. Völliger Mangel an Vorkehrungen für den Winterkrieg; die Verantwortlichen hierfür.	
Schrittweiser Rückzug bis Detschino.	84
Deutsche Rückzugstaktik verhütete Katastrophe. Absetzbewegung durch feindblockierten Wald. Munitionsmangel der Russen. Offene Flanke endlich beseitigt.	
Nachtangriff auf Bolscheno.	87
Seelische Widerstandskraft des russischen Heeres. Unsere Infanterieregimenter noch 320 Mann Kampfsterke. Nahkämpfe im Licht brennender Häuser.	
„Der große Herr befiehlt“.	90
Einsatzbefehl gegen Einbruch südwestlich Juchnow. Zehn Stunden für vier Kilometer! Artillerie gegen Feind im Wald. Vergebliche Ausbruchversuche des Gegners. Zahlreiche Gefangene und Beute. Russische Offizierstypen. Beeinflussung der Kampfführung durch tiefen Schnee. Tote lehnen an den Waldbäumen.	
Erholung der Truppe. Fazit der Winterkrise.	96
Neue Stellung an der Ugra. Verunstaltete Landschaft mit fremdartigem Menschentyp. Ersatz trifft ein. Wehrkraftschädliche Einflüsse. Das Heer verdorrt.	
Frühjahrsschlamm und Partisanen. Bomben auf Brjansk.	99
Bau von Knüppeldämmen. Heimtückische Überfälle. Der Sommer bricht herein. Partisanenkampf im Wald. Minentricks. Erfolgreicher russischer Luftangriff auf Brjansk. Neuer Waldkampf.	
Mißglückter Stoß auf Suchinitschi.	105
Erste Operation ohne Glauben an Erfolg. Anlage der feindlichen Stellungen. Verlustreiche Bunkerämpfe. Fortschritt des Angriffs. System der russischen Waldverteidigung. Angriff läuft sich fest. Neue Verteidigungsfront. Beklommene Gefühle. Im Banne der geschlossenen Front.	
Kommandierender General XXXV. Armeekorps, Raum Orel.	112
Schwerer Abschied von meiner 52. Division. Orientierung beim Oberbefehlshaber der Armee; starke Überlegenheit des Feindes. Deutsche Neuaufstellungen unzulänglich. Mein Hauptquartier. Zusammensetzung und Stellung des Korps. Die nächsten Aufgaben. Land der Schwarzerde. Ikonen und schöne Menschen.	
Erste Auswirkungen von Stalingrad.	119
Interessantes Täuschungsmanöver. Ausdehnung der Kampffront. Festigung der Front im Süden. Über Führung in schwierigen Lagen. Echo auf Casablanca.	
Der russische Soldat und seine Führung.	123
Erbe der Geschichte. Erziehung und Propaganda; Wirkung durch Nationalcharakter begrenzt. Kein initiativer Angriffsgeist der Infanterie; ihre Vernachlässigung zugunsten anderer Waffengattungen. Der Russe kein Einzelkämpfer. Stärke des Russen: die Verteidigung.	
Feindoffensive mit Schwerpunkt XXXV. AK. steht bevor.	127
Erste Anzeichen. Deutsche Bjelgorod-Offensive beweist russische Fortschritte. Gewaltige Zusammenballung von Feindkräften vor unserer Front. Ausgezeichnete Leistung unserer Aufklärung. Unser Verteidigungssystem: Schwerpunktbildung von hohem Risiko. Zunächst keine Unterstützung zu erwarten.	
Die große Abwehrschlacht um Orel.	132
Erste Phase: fünf Feinddivisionen gegen Rgts.-Abschnitt der 202. Division. Auch der Panzerangriff scheitert. Bataillone kämpfen gegen Divisionen. Leistung unserer Infanterie. Drückende Sorge für den nächsten Tag. Ziel der Feindoffensive: Durchbruch auf Orel. Unverständliche Kampfführung des Gegners. Heroische Leistungen der Truppen. Hoffnung auf Models 9. Armee. Der nächste Kampftag: 40 Feindpanzer abgeschossen. Verstärkung unserer schweren Pz.-Abwehr. 3. Tag der Schlacht: erhöhter Kräfte-Einsatz des Feindes. Verringerter Kampfwert der russischen Neuauffüllungen. Abnutzungstaktik des Feindes. Verstärkung für uns im Anmarsch. Überraschung am 4. Tag: kein Feindangriff. 5. Tag: Russischer Durchbruchversuch scheitert unter Verlust von mehr als 200 Panzern. Schwierige Entscheidung über Einsatz der 8. Pz.-Div. 6. Tag: Angriff von 10 Schützendivisionen und 400 Panzern im alten Schwerpunkt. Vor neuen Entschlüssen. Initiative meines Stabschefs gegen feindliche Nebenoperation. 7. Tag: 600 russische Panzer im Schwerpunkttraum eingesetzt. Das große Panzersterben. 8. Tag: Einsatz aller Feindkräfte an der Gesamtfront. Zurücknahme meines Korps um einige Kilometer. Starke Erschöpfung des Gegners. 9. Tag: Feind drängt nur vorsichtig nach. Tropfenweises Herankommen unserer Verstärkungen. Das Ende: gewaltige Verluste des abge-	

wiesenen Feindes. 978 schwere Feindpanzer abgeschossen. Gleichwertige Leistungen des deutschen Soldaten bei verschiedener Stammeszugehörigkeit. Beendigung meiner Tätigkeit an der Front von Orel.

II. Balkan.

„Oberbefehlshaber mit besonders schwieriger Aufgabe“	151
Bei v. Kluge in Smolensk. Über die Fassung von Entschlüssen. Flug nach Rastenburg. Orientierung bei Jodl. Hitlers Lagevortrag und Auftrag an mich.	
Lagebesprechung mit Lohr in Saloniki	157
Wetterwinkel Balkan. Flug nach Saloniki. Völker, Religionen und Kulturen des Balkan. Balkanmentalität. Entwicklung des Partisanenkrieges. Gründe für Titos Erfolg. Die völkerrechtliche Seite. Titos führungsmäßige Leistung. Repressalien der Truppe notwendig. Das Problem der Italiener. Möglichkeit einer alliierten Landung auf dem Balkan.	
Vor der Entscheidung	169
Beim Poglavnik. Kampfwerl des kroatischen Heeres. Kräfteverhältnis zum Gegner bis 1 : 40. Bild von Belgrad. Entschluß zur Lösung des italienischen Problems reift. Der Einsatzplan: ein gewaltiges Risiko.	
Die italienische Übergabe	175
Kapitulation Badoglios wird bekannt. 9. September, 4 Uhr früh. 5 Uhr nachmittags: das Bild ändert sich. Italienischer Oberbefehlshaber macht Schwierigkeiten. Entschluß zum persönlichen Eingreifen. Gemeinsames Vorgehen der Italiener und Partisanen im Raum Split. Handstreich mit Fallschirmjägern in Tirana. Italienischer Oberbefehlshaber als Gefangener abgeflogen. 10. September, 2 Uhr nachmittags: Kapitulation wird unterzeichnet. Italienische Division bei Split setzt den Kampf fort. Führerbefehl über Behandlung weiterkämpfender italienischer Offiziere. Unser Bataillon bei Split entsetzt. Reibungsloser Abmarsch der gefangenen Italiener. Berichterstattung im Führerhauptquartier. Widerspruch bei Hitler durchaus möglich. Hitler: „Wenn Sie glauben, dann bitte“. Jodl: „Ich dachte, Sie reden sich um Ihren Kopf“.	
Neue Informationsfahrten	185
Bild von Sarajevo. Konservative Türken. Gefährlicher Gewitterflug. Fahrt nach Albanien. Das Amselfeld. Rolle einer Schlacht in der Geschichte. Von Pristina ins Drintal. Italienische Straßenbauleistung. Fahrt von Skutari nach Tirana. Stilloses Bild von Tirana. Organisation der Küstenverteidigung. Stimmung der albanischen Bevölkerung. Der Nationalheld Skanderbeg. Über Durazzo nach Valona. Erinnerungen aus der Antike.	
Großoperation gegen Tito wird eingeleitet	195
Wir lasen Titos Funkverkehr mit. Große Bewegung von Partisanen-Verbänden. Versammlungsraum erkannt. Flug nach Zara. Die Stadt ein Trümmerhaufen.	
Weitere Erkundung in Albanien und Montenegro	201
Mazedonisches Land. Der Ochrida-See. Fahrt nach Elbasan. Von Var nach Cetinje. Erinnerungen an König Nikita. Weiterfahrt nach Cattaro. Vorposten Österreich-Ungarns an der südlichen Adria. Einzigartiges Ragusa.	
Großaktion gegen Tito	207
Unser Einschließungsring wird verkleinert. Tito befiehlt Durchbruch nach Serbien. Verwirrung im Partisanenkessel. Schwere Verluste des Feindes. Fortsetzung der Operation. Verfolgung bis zur Auflösung. Dauernder Unruheherd: Slawonien. Stellung des deutschen Soldaten zum Partisanenkrieg. Tito selbst gegen Grausamkeit. Bevölkerung unterstützt Partisanen. Deren Versorgung. Balkanlandschaften im Vergleich zu Rußland. Größte Gegensätze in Raum und Kultur. Empfindliche Störungen durch alliierte Luftwaffe.	
Aufbau der Verteidigung in Dalmatien	215
Fahrt durch Slawonien und Bosnien. Hauptquartier des V. SS-Korps bei Mostar. Altkroatische Heldengräber. Minen auf der Straße nach Split. Historisches Antlitz von Split. Zerklüftete Küsten. Knin am Gebirgsfuß. Verteidigungsabschnitt Zara.	
Titos Organisation wird zerschlagen	221
Preis auf Titos Kopf: ein schwerer Fehler. Ich unterdrücke Prawoslawen-Hetze. Vergebliche Beschwerde Ribbentrops bei Hitler. Erfolgreicher Inselkampf. Titos neues Hauptquartier in Drvar. Faire Behandlung britischer Gefangener. Plan unserer Aktion. Kampf um Titos Quartier. Tito flog nach Italien. Stoßkraft der Partisanen gebrochen. Meine Abberufung vom Balkan.	

III. Lappland.

Neuer Auftrag Hitlers: Befehl über die 20. Gebirgsarmee	233
Rückblick auf meinen Balkan-Einsatz. Orientierung über Lappland. Finnland-Krise. Auf dem Berghof. Unrichtige Beurteilung der Ostlage durch Hitler. Bedeutung der Intuition. Militärische Seite des Problems Hitler. Glaise-Horstenau: Hitler fand keinen Partner. Hitlers Besprechung der Finnland-Lage. Ich warte in Königsberg auf weitere Befehle. Flug nach Helsinki.	
Erste Orientierung; Besuch bei Mannerheim.	241
Der deutsche Gesandte v. Blücher. Über Land und Volk der Finnen. Einstellung zu Deutschland. Erste Gespräche im Hauptquartier des Marschalls, v. Blücher ist optimistischer als ich.	
Einarbeitung und Besichtigungsfahrten im Bereich der Armee.	248
Rovaniemi, mein Hauptquartier. Die Lage der Gebirgsarmee. Fahrt zum XXXVI. Gebirgskorps. Undurchdringlicher Felsurwald. Vortreffliche Organisation der Truppenversorgung. Sommerprafht in Lappland. Besichtigung der Fronttruppen. Unternehmung im Sumpfgelände. Unglaubliche Mückenplage. Herzliche deutsch-finnische Kameradschaft. Beim Landespräsidenten von Lappland. Vorkehrungen für das Ausscheiden Finnlands. Zur Eismeerfront. Der „Tote Wald“. Die Tundra. Die Stellungen vor der Fischerhalbinsel. Beim Eismeerkorps. Der Hafen Petsamo. In Kirkenes. Versorgung des Eismeerkorps. Die „Eismeerjäger“. Nickelwerk Kolosjoski. Festlegung der neuen Stellung in Mittel-Lappland. Beim XVIII. Gebirgskorps. Deutsche Brückenbau-Leistungen bei Kuusamo. Versorgungszentrum Kuusamo. Stellungen der 6. SS-Gebirgs-Division „Nord“. Die 7. Gebirgs-Division und die Divisionsgruppe „K“.	
Die politische und militärische Erkundung geht weiter.	264
Erneuter Kontakt in Helsinki unerlässlich. Umständliche Fahrt nach Helsinki. Finnische Sorgen. Reaktion der Truppe auf den 20. Juli. Hafenstadt Turku. Überlegungen zum finnischen Problem. Neue Arbeit im Hauptquartier. Unsere Kurse. Spurenlesen der Grenzjäger. Der Fisch. Reichtum des Landes. Zur Varanger-Halbinsel. Einsame Küstenbatterien. Die Insel Vadsö. Tana und das Nordkap. Artilleriebeobachter im Eissturm. Trostlose Felstundra. Nördlichste Division der Nachbarmee. Ein Lappenfürst. Wertvolles Renntier. In Inari.	
Finnlands Ausscheiden steht bevor!	275
Beginn russisch-finnischer Verhandlungen. Prüfung aller Vorbereitungen für die Absetzbewegungen. Finnische Auffassung über den Juni-Vertrag mit dem Reich. Vielsagender Trinkspruch des Kriegsministers. Bedrückendes Rätsel der russischen Bedingung. Moralische Gesichtspunkte auf Staaten nicht anwendbar. Ergänzende Maßnahme zur Abschirmung unserer Südflanke. Erkundung der Straßen an der schwedischen Grenze. Die projektierte Norwegen-Stellung. Die Stellung am Lyngenfjord.	
Der 2. September 1944: endlich Gewißheit!	283
Letzte Aussprache mit Mannerheim. Der Staatspräsident schweigt auch auf direkte Frage. Unvermittelte Gegenfrage. Mannerheims Abschiedsworte. Mannerheims Brief an Hitler. Nachricht von Blücher: Abbruch der Beziehungen bevorstehend. Militärische und menschliche Erwägungen. Ungeheure Schwierigkeiten vor mir. „Unlösbarer Aufgabe“. Über Nacht zu Feinden werden?	
Der große Rückzug beginnt	289
Der Operationsbefehl an mich. Sofortmaßnahme: Sicherung der Südflanke. Abtransport von Vorräten und Material. Evakuierung der Zivilbevölkerung aus Lappland. Zunehmende Spannung. Nacht zum 9. September: Antritt der Bewegung. Absetzen der Südgruppe in neue Stellungen. Schwere Kämpfe mit den Russen. Größere Zwischenfälle: russische Verbände auf der Marschstraße. Pessimistische Stimmung in Kreisen der Armee. Wirkung der Feindpropaganda. Umfassungsversuche des Gegners. Kritische Lagen beim XVIII. AK. bewältigt. Farbenrausch des Septembers. Erste Vorbereitung für Rücknahme der Armee nach Norwegen. Finnische Angriffe gegen unsere Sperrzone. Versuch der Finnen zur Verhinderung des Marsches scheitert. Weitere Bewegung der Südgruppe ungestört. 4. Oktober: Befehl zur Rückführung nach Norwegen.	
Rückführung der Gebirgsarmee nach Norwegen.	298
Hitler befiehlt Evakuierung des nördlichen Norwegens und Zerstörung von Verkehrseinrichtungen etc. im freigemachten Gebiet. Feindliche Landungsunternehmen zu erwarten. Die Zerstörungen standen im Einklang mit dem Völkerrecht. Durchführung als Hilfsaktion für die Bevölkerung. Fälle von Not selbstverschuldet. Widerliche Propagandalügen über die Evakuierung. Einrichtung der Reichsstraße 50: eine überragende Leistung. Benachrichtigung über meinen künftigen Oberbefehl in Norwegen. Feindlicher Großangriff gegen XIX. Gebirgskorps am Eismeer bricht los. Die Lage wird kritisch, unsere Verstärkungen zu schwach. Ich befehle Freimachung der 163. Inf.-Division gegen drohenden	

Durchstoß des Feindes. Transport der 163. Division nach Norden ein Meisterstück der Improvisation. Gefahr im Norden behoben. Explodierender Munitionszug vernichtet Rovaniemi. Schwere Kämpfe im Eismeergebiet. Die drei Korps Jetzt auf 3 Straßen voneinander getrennt. 3. November: Durchschleusung aller 3 Gruppen trotz Feinddruck gelungen. Wochenlange Marsche im Dunkel des arktischen Winters. Hufeisenkrise auf Reichsstraße 50. Kampf mit dem Glatteis. Russen drängen nur 150 km auf norwegisches Gebiet nach. Warum blieben Angriffe von See her aus?

IV. Norwegen.

Militärische Notwendigkeit der Besetzung Norwegens.	313
Die Stellung am Lyngenfjord. Nordlicht. Neue Hochgebirgs-Stellungen an der schwedischen Grenze. Die politischen Verhältnisse. Erinnerungen an Ibsen; Knut Hamsun. Raum Narvik—Tromsø. Inselstadt Tromsø. Ende der „Tirpitz“. Gebirgsjäger im Kampf um Narvik 1941. Inselmeer im Raum Narvik—Tromsø. Meine Tätigkeit in Rundhaug.	
Oberbefehlshaber Norwegen.	323
Besichtigung des nördlichen Abschnittes der Armee. In Mo und Drontheim. Anschlag der Widerstandsbewegung auf mich. Fahrt von Oslo nach Lilehamer. Mein Interview für die norwegische Presse. Erkundung in Südnorwegen. Bahnlinien nach Bergen, Stavanger und Drontheim. 14. 1. 1945: erneuter Ruf ins Führerhauptquartier.	

V. Ostpreußen.

Vorerst Bestimmung nach Kurland.	331
Klagen Guderians. Hitler erhofft Wendung durch Schnorchel-U-Boote. Schwere Sorgen um die anderen Fronten. Von Generalen ist keine politische Entscheidung zu fordern. Ostseeflug nach Kurland. Hauptquartier Goldingen. Ungewöhnliche Überraschung: Abberufung nach Ostpreußen.	
Erste Maßnahmen in der Ostpreußen-Krise.	337
Flug nach Heiligenbeil. Fahrt durch endlose Trecks zum Hauptquartier. Hitlerbefehl, Königsberg unter allen Umständen zu halten. Sicherung meines Hauptquartiers gegen Feindpanzer nötig. Lage am Tag meiner Ankunft. Nächster Tag in Königsberg. Halten der Samland-Front fraglich. Deutliche Worte an Gauleiter Koch. Problem der Evakuierung. Elendsbilder auf der Fahrt zum XLI. Pz.-Korps. Durchbruchversuch nach Westen wird aufgegeben. Gegen Schreiberlinge der Nachkriegszeit. „Ultimatum“ an Hitler zwecks Zurrücknahme Ostfront der 4. Armee genehmigt. Hilfe für die Treckbewegung.	
Erbittertes Ringen um Samland und den Haff-Weg.	345
Sinn des Haltens der Ostpreußenfront. Neue Krise in Samland. Einschließung Königsbergs verhindert. Erfolgreicher Durchbruch des XXVIII. AK. Weitere russische Offensive. Angriff gewinnt nur 1 km Raum, unsere Front wieder gefestigt. Unsere Samlandoffensive erreicht ihr Ziel. Unsere erfolgreiche Gegenoffensive in Samland. Zuversichtlichere Stimmung in Königsberg.	
Dauernde russische Offensiven gegen die 4. Armee.	350
Ermutigende Erfahrung mit der russischen Führung. Bedrückender Mangel an Artilleriemunition. Langsam schrumpft Front der 4. Armee. Dringende Bitte um Munition an Hitler. Feindlicher Durchbruchversuch zum Haff unter schweren Verlusten gescheitert. Beabsichtigte Neugruppierung bei der 4. Armee. Verlegung des Hauptquartiers nach Fischhausen. Unklarheit über die große Lage. 12. März 1945: mein neuer Auftrag in Kurland.	

VI. Kurland.

Warum Belassung der Heeresgruppe in Kurland?	359
Bedeutung des Munitions- und Betriebsstoffmangels. Wieder im schon bekannten Hauptquartier bei Goldingen. Russische Offensive auf Hafen von Libau scheitert. Neuer Angriffsraum rechtzeitig erkannt. Kampflöse Räumung Kurlands der obersten russischen Führung erwünscht. Weitere Offensive nach Wegnahme Frauenburgs eingestellt. Besuch des lettischen General Pangarski. Neuer Feindangriff gegen lettische SS-Division. Kämpfe ersticken im Schlamm, die Front ist gehalten. 4. April 1945: neuer Ruf ins Führerhauptquartier.	

VII. Österreich.

Schwieriger Start bei Libau.	367
Ohne Funkgerät nach Berlin. 6. April 1945: im großen Bunker der Reichskanzlei. Körperlicher, aber kein geistiger Verfall Hitlers. Dessen Auftrag an mich. Seine Zuversicht. Lage bei „Süd“: Russischer Schwerpunkt mit Ziel Raum Wien. Zweck des Kampfes: Ab-	

wehr der Russen bei weitestmöglicher Schonung der Heimat. Lage bei Eintreffen in meinem Hauptquartier. Meine erste Verfügung: Abkürzen des Kampfes um Wien. Hitlers Befehl, alle Brücken zu zerstören. Entschluß: Brückensprengungen zu verhindern. Auch die Sprengung der Reichsbrücke in Wien verhindert. Deckung des Raumes westlich Wien. Russischer Durchbruchversuch im Raum Mistelbach abgeschlagen. Ungebrochene Kraft der deutschen Truppen und ihrer Führer. Russisches Offensivziel nicht erreicht. Es gab keine „Alpenfestung“. 2. Aprilhälfte: Russen arbeiten an tiefgestaffeltem Verteidigungssystem. Merkwürdige Lautsprecherpropaganda der letzten Apriltage läßt Besorgnis vor angelsächsischem Angriff erkennen. Merkwürdiges Verhalten der Russen und der Amerikaner. Meine Maßnahmen an der Westfront. Kampflose Räumung von Linz. Ruhige Aufnahme der Nachricht von Hitlers Tod. Nirgendwo im Bereich von „Süd“ amerikanisch-russische Vereinigung. Botschaft an General Patton. Meine letzten Befehle. Meisterhafte Loslösung der Ostfront vom Feind: 800.000 Mann vor russischer Gefangenschaft gerettet. Von US-Divisionskommandeur mit militärischen Ehren empfangen. Kapitulation bei General Walker: „Sie werden sich noch an diese Stunde erinnern“.

Anhang: Übersicht über die vom Verfasser geführten Heeresverbände. 382

S K I Z Z E N Ü B E R S I C H T

	Seite
Gefecht bei Rogatscheff	27
Lage im Raum Smolensk—Kiew.	45
Gefecht bei Koseljsk	65
Kämpfe im Lidijagrur.d	91
Vorstoß auf Suchinitschi	107
Schlacht bei Orel.	115
Balkan	163
Raum um Drvar.	227
Der hohe Norden	245
Finnland	259
Ostpreußen	333

A B B I L D U N G E N

Porträt	Titelbild
Bilder aus Rußland	zw. Seiten 144/145
Naturstraße, Landschaft an der Desna mit Knüppeldamm; erster Schnee; der unbekannte Soldat in Ruhe; Dorfstraße; Gelände der Schlacht von Orel.	
Bilder vom Balkan	160/161
Landschaftsbilder aus Dalmatien und der Herzegowina; altkroatischer Grabstein; der serbische Tschetnikführer General Mihajlovic.	
	224/225
Oberstleutnant Jack Churchill, der als Kommandeur einer Kommandobrigade in den Kämpfen auf der Insel Brač gefangen wurde — und dessen Brief an den Kommandeur des Bataillons, das ihn gefangen nahm; Überfall auf das Hauptquartier Titos.	
Bilder aus dem hohen Norden.	240/241
Die Reichsstraße 50; Schneetunnels; Marschall von Finnland Freiherr Mannerheim.	
	256/257
Marsch von Gebirgsjägern im fahlen Mittagslicht Nordnorwegens; Begrüßung durch General Heinrichs auf dem Flugplatz von Mikkeli; Fährbetrieb am Lyngenfjord; Bataillonsgefechtsstand im Abschnitt der 7. Gebirgs-Division; Gelände der Kandalakschafont in Mittellapland; Urwaldweg an der Front in Südlapland.	
Bilder aus den Stellungen an der Eismeerfront; 600 m lange und 12 m breite Brücke über den Kemijoki; der Lappenfürst Jouni Aikis; der junge Bär der 7. Gebirgs-Division.	272/273
Lazarettbesuch in Lapland; Soldaten helfen der evakuierten Bevölkerung; die gekenterte „Tirpitz“ bei Tromsø; nach einem Luftangriff auf Oslo.	288/289
Kraftwerk von Jäniskoski (unter einer Betonglocke); U-Boot-Bunker in Bergen; maskierter Frontweg; Marsch im Neuschnee; Mitternachtssonne.	304/305

V O R W O R T

Dieses Buch dient nicht der Verherrlichung des Krieges. Der Soldat, insbesondere jener, der die Schrecken des Krieges kennt, will nicht den Krieg. Dies hindert aber nicht die Feststellung, daß gerade der Krieg das Gebiet ist, auf dem sich die hohen Tugenden des Soldaten: Ehre, Treue, Pflichtgefühl, Tapferkeit, Entschlußkraft, Gehorsam, Kameradschaft, Hilfsbereitschaft und Uneigenützigkeit in weitem Maße offenbaren. Deshalb wird ein guter Soldat stets auch ein wertvolles Mitglied der Gemeinschaft sein. Elemente, die bei Vorherrschen dieser Tugenden im Leben der Gemeinschaft nicht bestehen könnten, haben gerade sie nach dem Krieg in zweckbewußter Absicht in den Kot gezogen. Der hohe Wert der in diesen Begriffen zum Ausdruck kommenden Lebensauffassung ringt sich aber immer wieder durch gegen die Übelwollenden, aber auch gegen den Unverstand jener, die nicht wissen, was sie tun. Dies zu fördern, ist eine der Aufgaben des alten Soldaten.

An vielen Stellen dieses Buches darauf hinzuweisen, wie sehr die hohen Eigenschaften des Soldaten die Männer auszeichneten, die in den von mir geführten Verbänden kämpften, fühle ich als besondere Verpflichtung.

Nicht allen Kameraden war eine glückliche Heimkehr beschieden. In tiefer Trauer gedenken wir jener, die ihre Treue mit dem Leben besiegelten.

Unsere Anteilnahme für alle, die noch immer in Gefangenschaft schmachten, verbinden wir mit der Forderung nach ihrer Freiheit.

*

In den vorliegenden Erinnerungen suchte ich mir Rechenschaft zu geben über das Erleben des Krieges in verschiedenen Gebieten des Ostens, auf dem Balkan und im hohen Norden. Wenn auch die Ereignisse selbst in den Mittelpunkt der Darstellung zu rücken waren, so wurde dennoch ein weiter Raum der Schilderung eingeräumt, wie sie an mich herantraten und was sie von mir forderten. Hieraus ergab sich, daß die enge Verbindung, in der persönliche Eindrücke, Erwägungen, Entschlüsse und Handlungen mit den Ereignissen standen, besonders zum Ausdruck zu bringen war.

Ich habe im letzten Krieg zwei Infanteriedivisionen, hiervon eine in Frankreich, ferner ein Armeekorps, zwei Armeen und drei Heeresgruppen in dem Gebiet von

der griechischen Grenze bis zum Nordkap geführt. Zu Beginn des Krieges gegen Rußland führte ich eine Infanteriedivision. Es ist natürlich, daß die Erinnerungen aus dieser Zeit Einzelheiten in größerer Zahl -und von anderer Art umfassen müssen als jene aus der Zeit, in der mir der Befehl über größere Verbände anvertraut war.

In diesem Buch habe ich mich auch mit den Ländern, in die mich meine Tätigkeit im letzten Krieg führte, mit ihren Völkern und ihrer Landschaft, auseinander-gesetzt, wenn auch meist in beschränkterem Maße, als es seinerzeit für meine Auf-gaben notwendig war. Denn militärische Operationen sind im hohen Grad vor allem von der Beschaffenheit der Landschaft, in der sie zu führen sind, und vielfach auch von den Eigenschaften des Volkes beeinflusst, dessen Soldaten im Kampf die Feinde sind. Ohne Kenntnis der charakteristischen Eigenschaften des Gegners und ohne ganz enge Berücksichtigung des Geländes läßt sich in einer Kampfhandlung nicht der größte Erfolg mit den geringsten Verlusten erzielen. Dies gilt für alle Ebenen der Führung. Die Berücksichtigung dieser und aller anderen Umstände, die den Erfolg fördern und die Verluste verringern, war auch deshalb geboten, weil wir immer gegen zahlenmäßige, vielfach auch gegen materielle Überlegenheit zu kämpfen hatten.

Wenn ein Führer im Kriege Aufgaben und Lagen zu bewältigen hat, dann wird er von ihnen selbst so erfaßt, daß er in ihnen lebt und mit ihnen auf das engste verwächst. Sie prägen sich auch in der Erinnerung tief ein und treten immer wieder von neuem vor das innere Auge so, wie sie einst erlebt wurden. Dies trifft besonders dann zu, wenn die Aufgaben schwierig und die Lagen krisenhaft waren. Und an solchen hat es wahrlich nicht gefehlt. Es wird deshalb diesem Erinnerungsbuch keinen Abbruch tun, wenn ich bei seiner Verfassung über keine Behelfe oder Vor-merkungen verfügte und fast ganz auf mein Gedächtnis angewiesen war. Trotzdem drängte sich der Stoff in einer Fülle zu, daß ich immer wieder eine Auswahl treffen mußte. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß im kleinen hier und dort die Erinnerung fehlerhaft war.

Ich habe hier kaum andere Namen genannt als diejenigen meiner engsten Mit-arbeiter. Der Grund liegt darin, daß die Zahl der Personen zu groß ist, die ich hätte namentlich erwähnen müssen, um niemand Unrecht zu tun. Auch sind mir die Namen einzelner besonders verdienstvoller Männer nicht mehr gegenwärtig, und ich bin nicht in der Lage, sie derzeit festzustellen.

Meine Schilderungen wollen das Erleben so wiedergeben, wie es sich mir seiner-zeit darstellte. Ich habe an der Atmosphäre, in der es vor sich ging, nichts geändert, obwohl die Zeit nach dem Krieg Erkenntnisse brachte, die über mein damaliges Wissen oft weit hinausgehen. Ich habe aber diese Erkenntnisse nicht verwertet, weil ich tatsächliches Erleben und nicht eine Schau aus späterer Zeit wiedergeben wollte.

Meine Erlebnisse und Schicksale in der dem Krieg folgenden Zeit werden in einem Buch geschildert, das im Frühjahr 1953 erscheinen wird.

Rendulic.